



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

der
Adam-Ries-Grundschule
11G06

Februar 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Adam-Ries-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	11
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk	12
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	12
2 Ausgangslage der Schule	14
2.1 Standortbedingungen	14
2.2 Ergebnisse der Schule.....	17
3 Anlagen	19
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	19
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	21
3.3 Bewertungsbogen	22
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Adam-Ries-Grundschule wurde von Herrn Buza (koordinierender Inspektor), Frau Feige-Klische, Frau Schulz-Brüssel und Herrn Kalis (ausgewählt durch den Landeselternausschuss) durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Adam-Ries-Grundschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion an der Adam-Ries-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- pädagogisches Verantwortungsbewusstsein und Selbstverständnis aller Pädagoginnen und Pädagogen zur Förderung von Kindern mit besonderem individuellen Unterstützungsbedarf im Unterricht und in der ergänzenden Betreuung
- positives Unterrichtsklima und abgestimmtes pädagogisches Handeln der Lehrkräfte und Erzieherinnen
- große Zufriedenheit aller am Schulleben Beteiligten mit den Bildungs- und Betreuungsangeboten für eine sehr heterogene Schülerschaft
- hohe Akzeptanz und Anerkennung für den die Schulentwicklung und das Schulleben fördernden Schulleiter

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsangebote, die das individuelle sowie das selbstständige und problemorientierte Lernen zielgerichtet fördern
- Erarbeitung bzw. Fortschreibung konzeptioneller Grundlagen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Gestaltung von Beteiligungsmöglichkeiten zur aktiven Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern in die Schulentwicklungsarbeit

Voraussetzungen und Bedingungen

Der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler der Adam-Ries-Grundschule kommt aus dem unmittelbaren Wohnumfeld des Stadtteilkiezes *Alt-Friedrichsfelde* in Berlin-Lichtenberg. Im „Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2009“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung wird der Entwicklungsindex des unmittelbaren Einzugsgebietes der Schule mit *gering* bewertet. Etwa 50 Prozent der Eltern sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit.

Eine Besonderheit der Schulorganisation sind die beiden Klassen für autistische Kinder, altersgemischt für die Klassenstufe 1 bis 3 und 4 bis 6. Daneben werden Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung in sechs temporären Lerngruppen, verteilt auf alle Klassenstufen, unterrichtet. Einige Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Autismus haben ihren Wohnort im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg.

Die Adam-Ries-Grundschule ist im offenen Ganztagsbetrieb organisiert. In altersgemischten Gruppen werden hier Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf betreut.

1.2 Erläuterungen zu den Qualitätsbereichen 1 bis 6

Der Schulleiter führt die Amtsgeschäfte der Schule seit Juni 2010. Die Darstellung der schulischen Ergebnisse und Leistungen in der Öffentlichkeit sind ihm ein wichtiges Anliegen. So wurden die Homepage der Schule überarbeitet und Initiativen zur Öffnung in das schulische Umfeld ergriffen. Mit abgebenden Einrichtungen gibt es zielgerichtete Kooperationen. Die Schule stellt sich auf Elternabenden der benachbarten Kindertagesstätten den Fragen der Eltern und informiert über die schulische Arbeit. Erstmals veranstaltete die Schule auch seit längerem wieder einen Tag der offenen Tür. Dabei führten Schülerinnen und Schüler die zukünftigen Erstklässler durch die Unterrichts- und Aufenthaltsbereiche des Schulgebäudes. Die Schule pflegt auch die Zusammenarbeit mit weiterführenden Bildungseinrichtungen. Beispielsweise können Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 und 6 im Rahmen ihres naturwissenschaftlichen Unterrichts an der Lise-Meitner-Schule (OSZ Chemie, Physik und Biologie) Experimente durchführen.

Seit Beginn seiner Tätigkeit ist es dem Schulleiter gelungen, die Elternarbeit wieder zu aktivieren. Durch eine zielgerichtete Zusammenarbeit mit den gewählten Mitgliedern der schulischen Gremien, über die persönliche Ansprache von Erziehungsberechtigten und durch aktuelle und zeitnahe Information der Elternschaft hat er mit der Einbindung der Eltern in die entsprechenden Aufgabenbereiche der Schulentwicklung begonnen. Gewählte Elternvertreterinnen und Elternvertreter sowie einige interessierte Eltern unterstützen die Schule. Höhepunkte im Schulleben, wie z. B. der Adam-Ries-Lauf im Herbst und das gemeinsame Weihnachtssingen im benachbarten Seniorenheim, stärken die Identifikation aller am Schulleben Beteiligten mit ihrer Schule.

Im Interview betonten die Lehrerinnen und Lehrer, dass sich das Kollegium durch den Schulleiter wieder ein stärkeres Zusammenwachsen der Schulgemeinschaft erhofft. Der Wunsch nach einer Kultur der Wertschätzung wurde deutlich. Die Lehrkräfte der verschiedenen Klassenstufen benötigen für die weitere Entwicklung besonderer Unterrichtsangebote sowie für die Gestaltung einer erfolgreichen und konstruktiven Zusammenarbeit strukturelle Voraussetzungen und die zielgerichtete Unterstützung durch die Schulleitung. Die positive Aufbruchstimmung im Kollegium spiegelt sich nicht in den Ergebnissen der Befragung (Fragebogenauswertung) wider. Nach Aussagen in den Interviews flossen Zurückliegendes und die aktuelle Situation in die Beantwortung ein. Die als Bestandsaufnahme zusammengestellten Dokumente des Schulleiters in Kooperation mit den Fachbereichen vom Oktober 2010 zeigen einen konzeptionellen Arbeitsstand und zukünftige Handlungsfelder der schulischen Arbeit.

Die Lehrkräfte sowie die weiteren pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen die Bestrebungen des Schulleiters für die Gestaltung einer guten Arbeitsatmosphäre und seine verantwor-

tungsbewusste Umsetzung der Fürsorgepflicht wahr. Das Miteinander im Lehrerkollegium wird als noch schwierig beschrieben. Um diesem Problem entgegenzutreten, wurde eine zusätzliche schulinterne Lehrerfortbildung im Juni 2010 durchgeführt. Unter Hinzuziehung einer Befragung hinsichtlich dieser Thematik erfolgte eine Evaluation der Ergebnisse. Maßnahmen zur Entwicklung der Kommunikationskultur liegen noch nicht vor.

Eine zielgerichtete Personalentwicklung erfolgte bisher nicht. Lehrkräfte und Erzieherinnen nehmen individuell Fortbildungen wahr, um den Herausforderungen der pädagogischen Arbeit zu begegnen. Durch die spezifische Schulorganisation mit Klassen für autistische Kinder sowie Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf im Bereich emotionaler und sozialer Entwicklung bietet die Schule vielfältige Möglichkeiten für den Personaleinsatz. Im Kollegium herrscht ein offenes Interesse gegenüber neuen pädagogischen Handlungsfeldern und Herausforderungen. In den Interviews wurde aber auch die starke Belastung der Pädagogen bei der Bewältigung des Schulalltages deutlich. Die erhöhte Anzahl von Kindern mit einem umfangreichen Förderbedarf in vielfältigen Bereichen erfordert sowohl von Schülerinnen und Schülern als auch von den Pädagoginnen und Pädagogen ein hohes Maß an personaler und sozialer Kompetenz.

Bei der Formulierung und Umsetzung von Zielen zur Unterrichtsentwicklung konzentriert sich die Schule zurzeit auf den Bereich des jahrgangsübergreifenden Lernens der Jahrgangsstufen 1 bis 3. Der Schulleiter fördert die Implementierung des *Sozialen Lernens* in die Regelunterrichtszeit. Ergebnisorientiert begleitet und unterstützt er den Prozess der Erweiterung schulinterner integrativer Maßnahmen in den verschiedenen Lernbereichen für Kinder mit besonderem Förderbedarf und die Lernenden in den Regelklassen. Dafür haben die Lehrkräfte Konzeptionen für den Unterricht sowohl in der Schulanfangsphase der Jahrgangsstufe 1/2, in den jahrgangsübergreifenden Lerngruppen 1 bis 3, in den temporären Lerngruppen für Kinder mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung als auch in den jahrgangsgemischten Klassen für autistische Kinder erarbeitet. Ein Schwerpunkt ist die zielgerichtete Nutzung der Möglichkeiten zur Integration nach dem Prinzip der Durchlässigkeit. Hierbei bedarf es einer intensiven Zusammenarbeit aller Pädagoginnen und Pädagogen mit den Eltern sowie in den besonderen Lerngruppen mit der Schulpsychologie und dem Jugendamt. Grundlage für die erfolgreiche pädagogische Arbeit ist der kontinuierliche Austausch der Lehrkräfte mit den Erzieherinnen. Auch im Unterricht ist das Handeln nach Absprachen erkennbar. Oft steht die Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler im Fokus. Die Ergebnisse der Fragebogenauswertung und die Interviewaussagen belegen deutlich, dass alle am Schulleben Beteiligten mit dem Bildungs- und Betreuungsangebot der Adam-Ries-Grundschule zufrieden sind.

Die Schule hat ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot. Dieses basiert auf einem integrativen pädagogischen Konzept. Die Erzieherinnen sind feste Bezugspersonen für die altersgemischten Gruppen von Schülerinnen und Schülern der Regelklassen, der temporären Lerngruppen und der Klassen mit autistischen Kindern. Zum Teil verfügen die Facherzieherinnen über eine integrative Zusatzausbildung. Die Erzieherinnen unterstützen am Vormittag die Unterrichtsarbeit und durch zusätzliche Aufsichten die gemeinsame Pausengestaltung aller Kinder.

Unterstützung erhalten alle Beteiligten durch die Angebote der Schulstation, in der zwei Sozialarbeiterinnen tätig sind. Freier Träger der Jugendhilfe ist die JULI gGmbH. Soziales Lernen ist für alle Klassen fester Bestandteil in der Unterrichtsorganisation. Zur Umsetzung des Prinzips entwickelten die Lehrkräfte jahrgangsbezogene Curricula, richteten in jeder Klasse einen Klassenrat ein und gründeten das Schülerparlament. Für diese Schülervertretungen gibt es noch keine klaren Aufgabenbeschreibungen und erkennbare Handlungsoptionen. Eine aktive Verantwortungsübernahme in der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung ist nicht erkennbar. Die Schule nimmt am Buddy-Projekt teil. Ausgewählte Schülerinnen und Schüler werden zu Konfliktlotsen ausgebildet und unterstützen bei Streitigkeiten die Problemlösung. Die Atmosphäre im Schulgebäude und auf dem Hof ist entspannt. Auf die Einhaltung gemeinsam vereinbarter Regeln wird von allen Beteiligten geachtet und auf Verstöße zeitnah und individuell angemessen durch die Pädagogen reagiert.

Der Unterricht an der Adam-Ries-Grundschule weist eine klare Strukturierung auf und ist geprägt durch ein positives, lernförderliches Klima. Die Lehrkräfte fördern durch Anerkennung und Lob das Selbstvertrauen der Lernenden. Die Unterrichtsgestaltung ist für die Schülerinnen und Schüler motivierend. Die Lehrkräfte ermuntern zur aktiven Beteiligung. Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft werden im Unterricht, z. B. durch Würdigung der Lernergebnisse oder auch individuelle Rückmeldungen, gefördert. Medien und handlungspraktische Materialien unterstützen Lernprozesse und Lernerfahrungen mit allen Sinnen.

Die Arbeitsaufträge sind für die Lernenden in der Regel auf Einzelarbeit ausgerichtet. Individuelle Lernangebote sowie Aufgaben unterschiedlicher Leistungsniveaustufen sind kein fester Bestandteil des Unterrichts. Möglichkeiten des selbstständigen und problemorientierten Lernens ergeben sich für die Schülerinnen und Schüler kaum. Selten stellen die Lehrkräfte offene Aufgaben. In beiden Qualitätskriterien liegt die Schule im Berliner Vergleich unterhalb des Durchschnitts. Das kooperative Lernen zur Entwicklung von Teamkompetenzen wird im Unterricht kaum zielgerichtet gefördert.

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten analysieren die beteiligten Lehrkräfte auf Klassenebene dahingehend, dass eine Verbesserung der Testleistungen durch das Üben bestimmter Aufgabenstellungen angestrebt wird. Zudem werden inhaltlich gleiche Klassenarbeiten in den jeweiligen Klassenstufen geschrieben. Eine zielgerichtete Nutzung der statistischen Daten für die Unterrichtsentwicklung findet bisher nicht statt.

Das Schulprogramm vom September 2006 enthält neben dem pädagogischen Leitbild eine allgemeine Bestandsanalyse mit Aussagen zu den räumlich-sächlichen Bedingungen sowie den sozio-kulturellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Entwicklungsvorhaben oder verabredete Entwicklungsziele in den Bereichen Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung werden nur ansatzweise formuliert. Ein konkreter Maßnahmenplan sowie die Festlegung von Verantwortlichkeiten sind nicht Bestandteil des Programms. Zurzeit findet keine aktive Schulprogrammarbeit statt.

Die Schule besitzt kein schulinternes Curriculum. Die in diesem Zusammenhang erarbeiteten Dokumente der Fachkonferenzen liegen nicht vor, teilweise sind Dokumente durch das Ausscheiden oder aufgrund des Schulwechsels von Pädagoginnen und Pädagogen nicht mehr vorhanden.

Auf die veränderten sozialen Bedingungen im Einzugsbereich reagiert die Schule, indem sie vielfältige Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern pflegt, z. B. mit der Polizei, der JULI gGmbH (Schulstation), dem schulpsychologischen Beratungsdienst, dem Jugendamt und dem benachbarten Seniorenheim.

Neu ist ein Projekt mit dem KIMBAmobil, in dem gemeinsam gekocht wird. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler an eine gesunde Lebensweise herangeführt. Träger ist die Berliner Tafel. Außerdem ist ein Milchsponsoring geplant, das mit der Unterstützung der Eltern umgesetzt werden soll.

Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

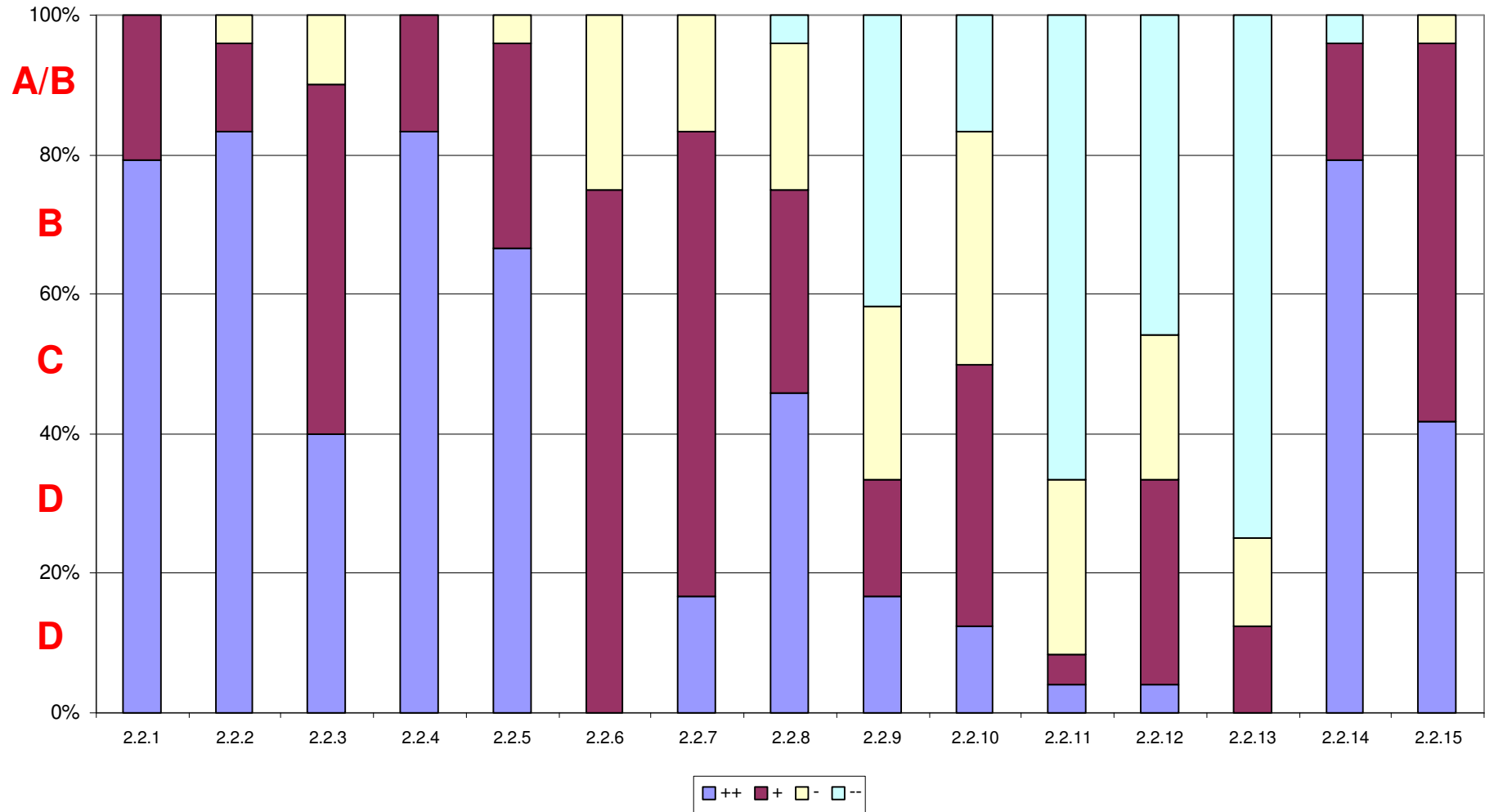
¹ Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.3 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

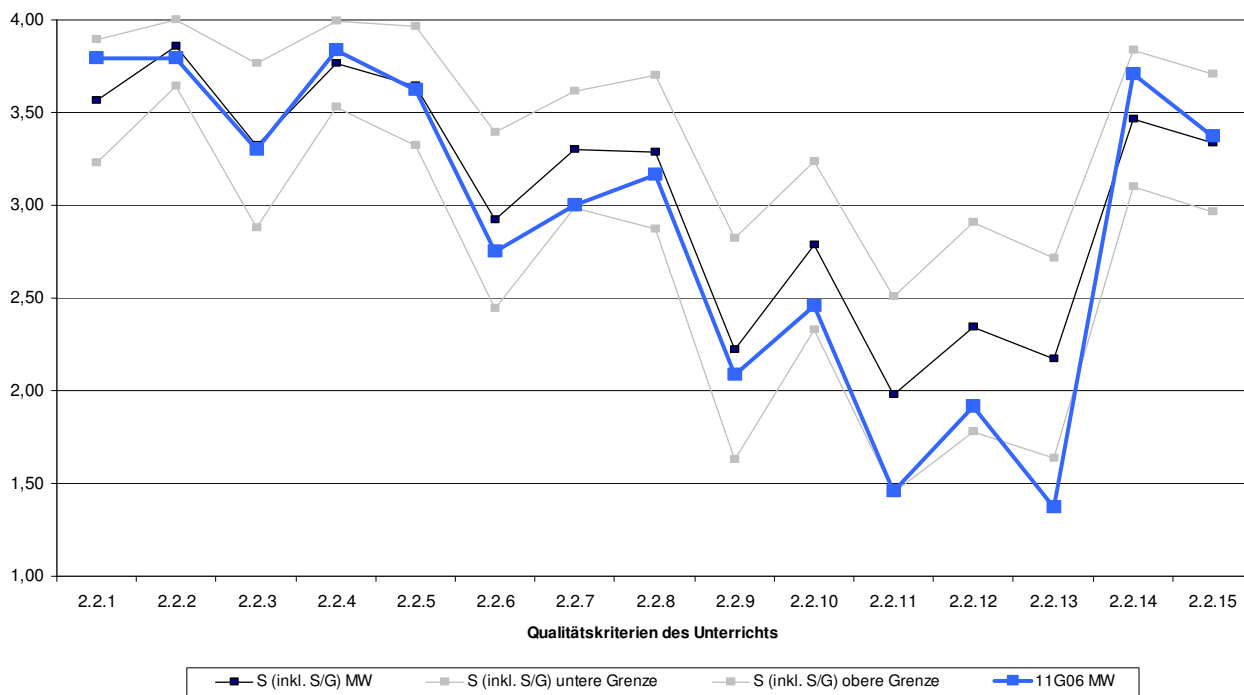
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)



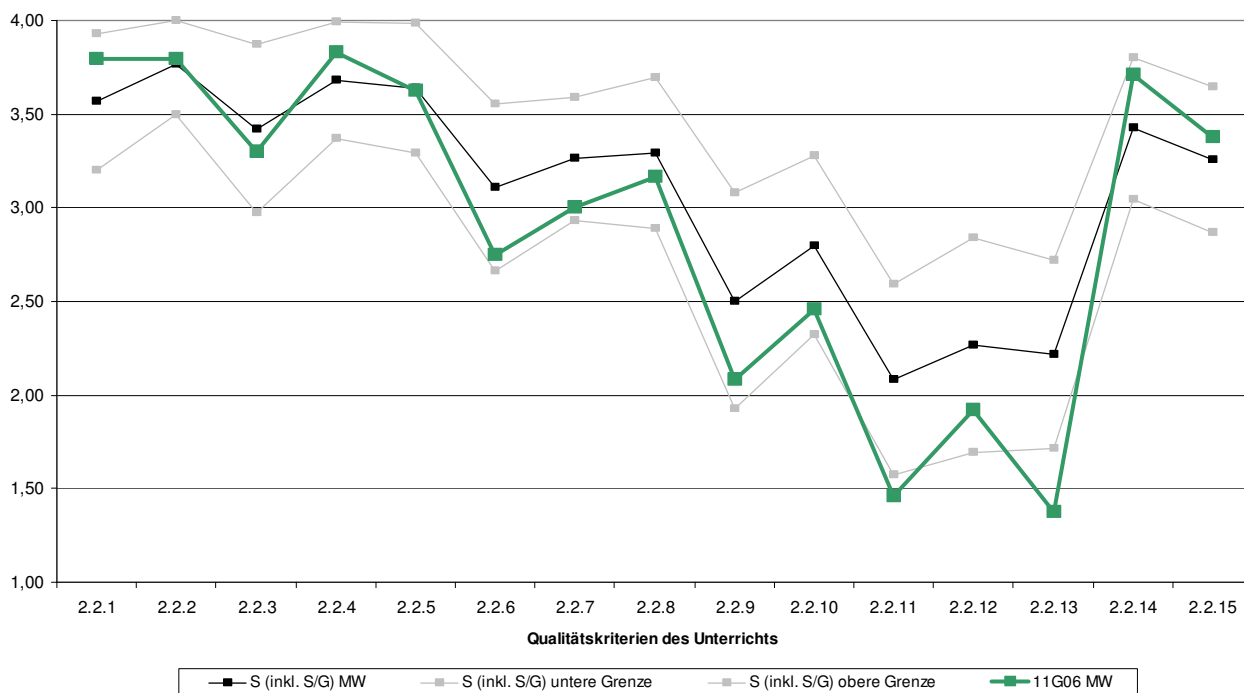
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	19	5	0	0	24	79,2 %	20,8 %	0,0 %	0,0 %	A	3,79
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	20	3	1	0	24	83,3 %	12,5 %	4,2 %	0,0 %	A	3,79
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals	4	5	1	0	10	40,0 %	50,0 %	10,0 %	0,0 %	A	3,30
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	20	4	0	0	24	83,3 %	16,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,83
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	16	7	1	0	24	66,7 %	29,2 %	4,2 %	0,0 %	A	3,63
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	0	18	6	0	24	0,0 %	75,0 %	25,0 %	0,0 %	B	2,75
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	4	16	4	0	24	16,7 %	66,7 %	16,7 %	0,0 %	B	3,00
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	11	7	5	1	24	45,8 %	29,2 %	20,8 %	4,2 %	B	3,17
2.2.9	Innere Differenzierung	4	4	6	10	24	16,7 %	16,7 %	25,0 %	41,7 %	D	2,08
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	3	9	8	4	24	12,5 %	37,5 %	33,3 %	16,7 %	C	2,46
2.2.11	Selbstständiges Lernen	1	1	6	16	24	4,2 %	4,2 %	25,0 %	66,7 %	D	1,46
2.2.12	Kooperatives Lernen	1	7	5	11	24	4,2 %	29,2 %	20,8 %	45,8 %	D	1,92
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	0	3	3	18	24	0,0 %	12,5 %	12,5 %	75,0 %	D	1,38
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	19	4	0	1	24	79,2 %	16,7 %	0,0 %	4,2 %	A	3,71
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	10	13	1	0	24	41,7 %	54,2 %	4,2 %	0,0 %	A	3,38

1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Adam-Ries-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	24
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
12	2	10

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
5	3	2	10	2	1	1

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	15
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	1	1

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	10 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	einer Sequenz

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	14	11	7	2
prozentuale Verteilung ³	58 %	46 %	29 %	8 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam besuchte alle an den Inspektionstagen unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer. Von den insgesamt 22 an der Schule tätigen Lehrkräften sahen die Inspektorinnen und Inspektoren 18 im Unterricht, das entspricht 82 %.

³ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die 1991 als 9. Grundschule Lichtenberg gegründete Schule erhielt 1995 den Namen Adam-Ries-Grundschule. Zahlreiche Hochhäuser, die in Plattenbauweise errichtet wurden, prägen das äußere Bild des Stadtteilkiezes. Er wird eingegrenzt durch die stark frequentierten Verkehrsstraßen *Alt Friedrichsfelde*, *Rhinstraße* und *Gensinger Straße*. Die Schule ist mit drei Buslinien, der Straßenbahn oder der S-Bahn gut erreichbar. Aus diesem Grund besuchen auch Kinder aus dem Siedlungsgebiet Marzahner Chaussee des Bezirks Marzahn-Hellersdorf die Bildungseinrichtung.

Trotz einiger Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, wie z. B. der kompletten Dachsanierung, der Erneuerung der Fassade und der Elektroanlage sowie der Installation einer neuen Heizungsanlage, sind bauliche Mängel feststellbar und weitere Sanierungsmaßnahmen dringend notwendig. So sind beispielsweise die Fußbodenbeläge stark, teilweise bis auf den Untergrund abgenutzt und stellen somit eine Gefahrenquelle dar. Weiterhin befinden sich zahlreiche Deckenverkleidungen in einem desolaten Zustand und drohen herabzufallen. Auch dies stellt eine Unfallquelle dar. Obwohl zahlreiche Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an der Schule unterrichtet und betreut werden, ist die Schule nicht behindertengerecht ausgebaut.

Die Klassenräume sind ansprechend gestaltet und funktional eingerichtet. Die JÜL-Klassen verfügen in der Regel über ausreichenden Platz für die Aufstellung von Kleingruppentischen mit verbleibenden kleinen Freiflächen. Die Klassenräume für die Jahrgänge 4 bis 6 sind teilweise zu klein. Der Fachraum für Naturwissenschaften bietet Platz für Schülerexperimente, allerdings gibt es keine speziellen Experimentiertische und nur eine eingeschränkte Ausstattung mit Geräten. Die zwei PC-Räume sind mit Computern älterer Bauart ausgerüstet, teilweise sind noch Röhrenmonitore vorhanden. Das Mobiliar ist aus ergonomischer Sicht für Grundschüler ungeeignet, da es den unterschiedlichen konstitutionellen Bedingungen der Kinder nicht angepasst werden kann. Der ehemalige Werkraum verfügt über abgenutzte Werkzeuge und noch gebrauchsfähiges Werkzeug. Fachräume für den Musik- und Kunstunterricht sind nicht vorhanden. Ebenso stehen der Schule keine Räume zur speziellen Förderung, z. B. der basalen Fähigkeiten, für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf zur Verfügung. Angebote der Schulstation erfolgen in zwei Räumen.

Die Räume für den offenen Ganztagsbetrieb sind angemessen groß und gut ausgestattet. Das Lehrerzimmer ist für die Anzahl der Lehrkräfte zu klein, ausreichende Arbeitsplätze gibt es nicht.

Der Eingangsbereich und die Flure wurden vom schulischen Personal und einigen Eltern in Eigenregie gestrichen und für Kinder ansprechend gestaltet.

Die Sporthalle ist in einem gepflegten Zustand, allerdings sind die dazugehörigen sanitären Anlagen und die äußere Fassade sanierungsbedürftig. Sportgeräte besitzt die Schule ausreichend. Außenanlagen für den Sportunterricht, z. B. eine Laufbahn, existieren nicht. Der Schulhof bietet ein ausreichend großes Platzangebot. Er ist mit wenigen Spielgeräten ausgestattet, die nicht den Bedürfnissen von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf entsprechen. Ruhezonen und Spielgeräte zur Förderung basaler Erfahrungen sind nicht vorhanden. Der Bitumenbelag auf dem Schulhof ist teilweise zerstört, so dass Ball- und Laufspiele wegen bestehender Unfallgefahr nicht möglich sind.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Besonderheiten der Organisation	Sonderpädagogische Kleinklassen, Kleinklassen für autistische Kinder
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	offener Ganztagsbetrieb
Schulbehörde	Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, vertreten durch die Stadträtin Frau Beurich
Schulaufsicht	Frau Riedemann

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2010/11	249							
Entwicklung der Schülerzahlen	2010/11		2009/10		2008/09		2007/08	
	249		276		298		272	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	117 Schülerinnen und Schüler							
im Schuljahr 2010/11 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	51 % der Erziehungsberechtigten							
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2010/11	zielgleiche Integration				zieldifferente Integration			
	58				14			
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2010/11		2009/10		2008/09		2007/08	
	absolute Zahlen		70		85		72	
	69		25 %		29 %		26 %	
Jahrgangsstufen (Grundschulteil)	Saph ⁴		3	4	5	6		
Klassen pro Jahrgang	7		6	2	2	3		
Durchschnittsfrequenz	8,5							
Jahrgangsstufen (Lerngruppen mit dem Förderschwerpunkt emotionale-soziale Entwicklung/Autismus)	1/2 em.-soz.	1/2/3 Autisten	3 em.-soz.	4/5/6 Autisten	4 em.-soz.	5 em.-soz.	6 em.-soz.	-
Lerngruppen pro Jahrgangsstufe	2	1	1	1	1	1	1	-

⁴ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Stempel
stellvertretende Schulleiterin (kommissarisch)	Frau Bücher

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	22
Erzieherinnen	14

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	545,8
Profilbedarf I und II	7,3
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	525
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	96,2 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2010⁵

Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe					
	1 a	1 b	2 Mindest- standard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximal- standard
Adam-Ries- Grundschule	34,8	8,7	17,4	30,4	0,0	8,7
Berlin	24,6	13,2	19,0	17,5	10,9	14,7

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe					
	1 a	1 b	2 Mindest- standard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximal- standard
Adam-Ries- Grundschule	23,8	14,3	33,3	14,3	14,3	0,0
Berlin	11,6	19,2	24,4	21,0	14,3	9,6

Mathematik/Zahlen & Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe					
	1 a	1 b	2 Mindest- standard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximal- standard
Adam-Ries- Grundschule	38,1	14,3	14,3	19,0	0,0	14,3
Berlin	20,2	23,2	20,7	17,2	9,2	9,5

⁵ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der folgenden Seite.

Für den Bereich „Deutsch/Rechtschreiben“ sind bisher keine Kompetenzstufen definiert.

Erläuterungen zu den Kompetenzstufen 1 - 5

Die von der Kultusministerkonferenz beschlossenen gemeinsamen Bildungsstandards der Länder beschreiben für die Fächer Deutsch und Mathematik, welche Kompetenzen Grundschülerinnen und Grundschüler bis zum Ende der Jahrgangsstufe 4 entwickeln sollen. Die Kompetenzstufen zeigen den Grad der Erreichung dieser Standards an. Bis zum Ende der Jahrgangsstufe 4 sollten die Schülerinnen und Schüler möglichst den Regelstandard, in jedem Fall aber den Mindeststandard erreichen.

Deutsch-Lesen Kurzbeschreibung der Kompetenzstufen	Kompetenzstufe	Mathematik Kurzbeschreibung der Kompetenzstufen
kann auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen selbstständig begründen	5 Maximalstandard	kann komplexe Probleme unter selbstständiger Entwicklung geeigneter Strategien modellieren
kann wesentliche Aspekte im Gesamtzusammenhang des Textes erfassen	4 Regelstandard Plus	kann begriffliches Wissen und Prozeduren im curricularen Umfang sicher und flexibel anwenden
kann „verstreute“ Informationen verknüpfen und den Text ansatzweise als ganzen erfassen	3 Regelstandard	kann Zusammenhänge in einem vertrauten (mathematischen und sachbezogenen) Kontext nutzen und erkennen
kann benachbarte Informationen miteinander verknüpfen	2 Mindeststandard	kann begriffliches Wissen und Prozeduren im curricularen Umfang sicher und flexibel anwenden
kann explizit angegebene Einzelinformationen identifizieren und einfache, auch auf Weltwissen basierende Schlüsse ziehen	1b	kann Routinewissen auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens vollziehen (Stufe b)
kann explizit angegebene Einzelinformationen identifizieren, wobei Teile ihrer Formulierungen oft mit Teilen der Aufgabenformulierungen identisch sind.	1a	kann Routinewissen auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens vollziehen (Stufe a)

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	23.09.2010
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	09.11.2010
Schulrundgang	
24 Unterrichtsbesuche	09.11.2010 und 11.11.2010
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ⁶	09.11.2010
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit Eltern	
Interview mit dem Schulleiter	11.11.2010
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	Februar 2011
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	März 2011

⁶ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 4, 6, 8 und 10 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 77 %, beim weiteren pädagogischen Personal lag sie bei 71 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 100 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 38 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		
1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben		Wert
Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁷	#
1.1.2 Fehlzeiten⁸ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)		
Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ⁹	#
1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)							
	Anzahl der bewerteten Indikatoren						
	2	3	4	5	6	7	8
A	2 +	3 +	3 +	4 +	5 +	6 +	6 +
Für die Indikatoren 1.1.4.1 und 1.1.4.2 gilt: einer ++ und der andere mindestens +.							
B	2 +	2 +	2 +	3 +	4 +	4 +	5 +
C	1 +	1 +	1 +	2 +	2 +	3 +	3 +

⁷ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

⁸ Gilt nicht für Grundschulen.

⁹ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	-
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	-
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	-
	<i>Schulen mit MSA</i> 4. Die Durchschnittsnote in der Präsentationsprüfung beim Mittleren Schulabschluss entspricht mindestens der der Schulart.	#
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	+
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)

A 5 (4) Indikatoren +
 B 4 (3) Indikatoren +
 C 2 (2) Indikatoren +

Angaben in Klammern für Schulen, bei denen die MSA-Ergebnisse in der Bewertung nicht berücksichtigt werden.

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	--
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	+
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	++
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	+
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	+
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	-

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indi- katoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ¹⁰	-
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	-
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	-
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote¹¹		
Indi- katoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	-
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indi- katoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	+
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	+
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indi- katoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	+
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

¹⁰ Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

¹¹ Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		A
Indi- katoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	96 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	92 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	92 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	88 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	96 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	88 %
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indika- toren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	30 %
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	96 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	88 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	100 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	100 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichtsatmosphäre.	96 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	96 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	13 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	79 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	96 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	88 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	0 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	92 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	21 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	21 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	46 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	88 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	63 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	79 %
	4. Die realisierten Methoden und	83 %
	5. Sozialformen sind funktional.	58 %
2.2.9 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	33 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	38 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	42 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	67 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	79 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	79 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	33 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	38 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	33 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	4 %

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	13 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	33 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	17 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren und	25 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	4 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	63 %
	2. kooperieren miteinander.	29 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	21 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	4 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	17 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	4 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	13 %
	4. reflektieren diese.	0 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	13 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	96 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	83 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	88 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	96 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	100 %
	3. herausfordernd.	83 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	63 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	13 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	54 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung

Qualitätskriterien

2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	-
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	++
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	-

2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele

Indikatoren		Wert
Indikatoren	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i> 1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	++
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	+

2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	+
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	+
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	++

2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf¹²

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	++
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	++

2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH¹³

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	--
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	-
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	--

Bewertung A B C D

¹² Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹³ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung

Qualitätskriterien

2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
	2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	++
	3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	++
	<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i> 5. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#

2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹⁴

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	++
	2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	++
	3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	-
	4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	+

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren				
	3	4	5	8	9
A	3 +	3 +	4 +	6 +	7 +
B	2 +	2 +	3 +	5 +	5 +
C	1 +	1 +	2 +	3 +	3 +

¹⁴ Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+
3.1.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	+
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	-
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	+
3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben		
Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsmitarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	--
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	-

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 8 Indikatoren +
- B 6 Indikatoren +
- C 4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule Wert

Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	+
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	-
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	-
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++

3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes

Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	+
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	+
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	+
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	-
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	-
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	+
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartsspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	+
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	+
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	+
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	-
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +
 B 6 Indikatoren +
 C 4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹⁵	+
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	++
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	-	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁶	-
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	++
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Oberstufenzentren</i> 4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
5. <i>Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹⁵ „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „-“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft

¹⁶ „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „-“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	+
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	+
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	#
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	#
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	++
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	+
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	-
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	--
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--

5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	--
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	--
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	+
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	-
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁷ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 5 (6) Indikatoren +
 B 3 (4) Indikatoren +
 C 2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁷ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	-
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	-
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	+
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	--

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
- B 4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
- C 3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation		
Qualitätskriterien		
6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	+
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	-
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	-
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	+
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	++
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	+

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	17	12%	41%	18%	12%	18%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	17	24%	71%	6%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	17	18%	53%	29%	0%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	17	6%	59%	35%	0%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	17	6%	59%	35%	0%	0%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	17	29%	35%	35%	0%	0%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	17	47%	35%	18%	0%	0%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	17	47%	47%	6%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	17	71%	29%	0%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	17	12%	71%	12%	6%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	17	41%	47%	12%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	17	47%	41%	12%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	17	59%	41%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	17	6%	65%	24%	6%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	17	47%	41%	12%	0%	0%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	17	0%	12%	41%	47%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	17	29%	65%	0%	0%	6%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	17	41%	53%	6%	0%	0%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	17	18%	41%	18%	6%	18%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	17	29%	53%	0%	0%	18%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	17	29%	59%	6%	0%	6%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	17	18%	65%	12%	0%	6%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	17	29%	59%	6%	0%	6%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	17	24%	65%	12%	0%	0%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	17	0%	41%	29%	0%	29%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	17	18%	76%	0%	0%	6%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	17	35%	59%	6%	0%	0%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	17	18%	35%	29%	6%	12%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	17	6%	71%	6%	12%	6%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	17	59%	35%	6%	0%	0%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	17	35%	41%	0%	12%	12%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	17	6%	18%	53%	24%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	17	18%	41%	24%	18%	0%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	17	18%	41%	18%	24%	0%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	17	6%	24%	29%	6%	35%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	17	29%	53%	6%	6%	6%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	17	0%	0%	6%	35%	59%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	17	0%	0%	41%	59%	0%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	17	0%	18%	29%	29%	24%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	17	12%	82%	6%	0%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	17	6%	35%	59%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	17	29%	24%	35%	12%	0%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	17	71%	24%	6%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für das pädagogische Personal

		N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	10	10%	10%	0%	0%	80%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	10	40%	60%	0%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	10	50%	40%	10%	0%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	10	30%	60%	10%	0%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	10	40%	60%	0%	0%	0%
6	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	10	20%	20%	10%	0%	50%
7	In unsere Arbeit sind außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	10	50%	20%	0%	0%	30%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	10	60%	40%	0%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	10	80%	20%	0%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	10	40%	50%	10%	0%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	10	30%	60%	10%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	10	30%	60%	10%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	10	70%	20%	10%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	10	20%	60%	20%	0%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	10	50%	50%	0%	0%	0%
16	Unsere Aufenthaltsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	10	0%	0%	40%	60%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	10	60%	40%	0%	0%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	10	80%	20%	0%	0%	0%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	10	50%	40%	0%	0%	10%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	10	60%	10%	10%	0%	20%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	10	60%	40%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	10	60%	30%	0%	0%	10%

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	10	50%	20%	0%	0%	30%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	10	50%	30%	0%	0%	20%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	10	40%	20%	0%	0%	40%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	10	40%	50%	0%	0%	10%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	10	70%	30%	0%	0%	0%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	10	60%	0%	30%	0%	10%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	10	40%	50%	0%	0%	10%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	10	70%	30%	0%	0%	0%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	10	40%	20%	0%	0%	40%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	10	20%	50%	10%	0%	20%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	10	20%	40%	20%	0%	20%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	10	10%	30%	40%	10%	10%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	10	30%	10%	20%	0%	40%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	10	40%	30%	0%	0%	30%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	10	0%	10%	10%	10%	70%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	10	0%	0%	10%	20%	70%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	10	30%	10%	20%	10%	30%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	10	40%	40%	0%	0%	20%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	10	0%	70%	30%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	10	40%	40%	10%	0%	10%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	10	10%	70%	0%	0%	20%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	27	52%	41%	0%	4%	4%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	27	52%	19%	22%	0%	7%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	27	37%	44%	4%	7%	7%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	27	41%	22%	19%	4%	15%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	27	41%	26%	15%	7%	11%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	27	48%	22%	11%	11%	7%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	27	22%	15%	19%	7%	37%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	27	44%	26%	19%	0%	11%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	27	52%	22%	19%	0%	7%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	27	44%	37%	7%	4%	7%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	27	44%	22%	4%	19%	11%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	27	44%	48%	0%	4%	4%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	27	33%	22%	19%	7%	19%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	27	19%	33%	22%	15%	11%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	27	19%	41%	7%	11%	22%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	27	7%	30%	26%	7%	30%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	27	33%	22%	0%	0%	44%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	27	19%	26%	0%	0%	56%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	27	22%	7%	7%	0%	63%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	27	30%	22%	7%	0%	41%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	27	26%	26%	11%	4%	33%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	27	22%	22%	26%	19%	11%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	77	30%	44%	14%	1%	10%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	77	6%	31%	39%	9%	14%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	77	26%	19%	29%	13%	13%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	77	35%	36%	8%	4%	17%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	77	29%	43%	23%	0%	5%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	77	53%	27%	13%	1%	5%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	77	27%	35%	16%	10%	12%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	77	32%	44%	13%	1%	9%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	77	39%	42%	12%	1%	6%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	77	38%	36%	18%	1%	6%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	77	56%	31%	3%	1%	9%
12	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	77	55%	21%	9%	1%	14%
13	An der Schule gibt es Regeln, die für alle gelten.	77	90%	4%	0%	1%	5%
14	An unserer Schule ist es wichtig, dass wir pünktlich und zuverlässig sind.	77	66%	23%	4%	0%	6%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	77	53%	30%	9%	1%	6%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	77	8%	14%	56%	13%	9%
17	Bei uns wird niemand ausgegrenzt.	77	29%	30%	21%	3%	18%
18	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	77	30%	21%	14%	5%	30%
19	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	77	25%	17%	26%	10%	22%

Berlin, den 13.01.2011

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Im Auftrag

Michael Buza

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

